Zeitschrift: Bulletin der Schweizerischen Akademie der Medizinischen Wissenschaften = Bulletin de l'Académie suisse des sciences médicales = Bollettino dell' Accademia svizzera delle scienze mediche

Herausgeber: Schweizerische Akademie der Medizinischen Wissenschaften

Band: 19 (1963)

Vorwort: Glückwunschadresse des ersten Präsidenten

Autor: Wegelin, C.

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 05.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

St. Gallen, im September 1963

An die Schweizerische Akademie
der medizinischen Wissenschaften
Basel

Hochgeehrter Herr Präsident!
Sehr geehrte Herren Kollegen!

Da ich die hohe Ehre hatte, als erster das Präsidium der Schweizerischen Akademie der medizinischen Wissenschaften zu übernehmen, ist es mir ein Bedürfnis, der Akademie zu ihrem 20jährigen Bestehen meine wärmsten Glückwünsche zu übermitteln. Als Vertreter eines Faches, das noch immer als Grundlage der gesamten somatischen Medizin gelten darf, begrüßte ich die Gründung der Akademie als ein Werk der Einigung, der Zusammenfassung und Konzentration aller medizinischen Institutionen der Schweiz und als Antidot gegen die zunehmende Spezialisierung mit ihren zum Teil unerfreulichen Erscheinungen. Nicht gering waren die Anlaufschwierigkeiten; es galt, die verschiedenen technischen und Arbeitskommissionen zu bestellen, das Bulletin, die medizinische Bibliographie und eine Bibliothek zu gründen, die notleidenden schweizerischen medizinischen Zeitschriften zu unterstützen und den Verkehr mit dem Ausland anzubahnen. Wenn dies alles schon in den letzten Kriegsjahren und in der Nachkriegsperiode einigermaßen gelang, so verdankt dies die Akademie neben der großzügigen Förderung durch ihre Gönner nicht meinen schwachen Kräften, sondern der freudigen und sachkundigen Arbeit der damaligen Vorstandsmitglieder, vor allem meines lieben Kollegen Alfred Gigon, dessen geistiges Kind die Akademie genannt werden darf und der mir mit seiner Initiative, Sachkenntnis und selbstlosen Hingabe stets helfend und ratend zur Seite stand. Ihm ist es auch zum großen Teil zu verdanken, wenn die Akademie bald im Ausland Beachtung fand und zu hohem internationalem Ansehen gelangte. Auch heute noch ist er der ruhende Pol in der Erscheinungen Flucht, mit allen seinen Kräften der Akademie zugewandt.

In den letzten Jahren ist die Akademie nach allen Seiten gewachsen, ihr Tätigkeitsfeld hat sich gewaltig ausgedehnt, sie ist ein wichtiges Organ nicht bloß in unserem Vaterlande, sondern auch eine völkerverbin-

dende Ausstrahlungskraft der internationalen Medizin geworden. Da aber die Medizin nicht ausschließlich Naturwissenschaft ist, möge unsere Akademie im Hinblick auf die älteste und ehrwürdigste Akademie des Abendlandes, diejenige Platons, auch die Beziehungen zu den Geisteswissenschaften pflegen und so zur Erhaltung und Förderung echten, edlen Arzttums beitragen.

Dies ist der lebhafte Wunsch Ihres «ante portas aeternitatis» stehenden

C. Wegelin